

Begründung:

Auf den der Vorlage 15/0241 als Anlage beigefügten Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wird verwiesen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Im Zuge mit der geplanten Ansiedlung von Unternehmen aus dem Bereich der Biodiesel, Bio-Äthanol etc. taucht vermehrt die Frage nach einer Zertifizierung des Rohstoffes Palmöl bzw. dessen Herkunft und deren Abbaumethoden. Es gibt zur Zeit kontroverse Diskussionen zu diesem Thema in denen auch Emden genannt wird, wie z.B. in einer Pressemeldung des Bundestagsabgeordneten der Fraktion Bündnis 90 /DIE GRÜNEN, Hans Josef Fell:

„ Ich halte es für unsere Aufgabe, die Chancen der Palmöle zu nutzen und die Risiken zu minimieren. Dies gelingt nicht durch pauschale Ablehnung von Anlagen wie zum Teil in Emden geschehen, sondern eben dadurch, dass solche Anlagenbetreiber ausschließlich Öl aus nachhaltigem Anbau verwenden. Dieser nachhaltige Anbau muss nachgewiesen werden. Dies kann z.B. durch Zertifizierungen gelingen...“

(Quelle: Pressemitteilung v. 15.01.07, Wahlkreisbüro Hans-Josef Fell)

Im Folgenden soll hier der aktuelle Sachstand zum Thema Zertifizierung von Palmöl dargestellt werden.

Eine einheitliche und allgemein Anerkannte Zertifizierung gibt es zur Zeit nicht. Es gibt zwar Bestrebungen, hier auf Europäischer Ebene eine Einheitliche Zertifizierung zu entwickeln, dies wird aber sicher noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Bezogen auf den z. Zt. Aktuellen Stand lässt sich ein Standard besonders hervorheben

Der Roundtable on Sustainable Palm Oil (**RSPO**) wurde 2004 gegründet und bildet eine Plattform zur Verbreitung der nachhaltigen Erzeugung und Verwendung von Palmöl. Der Verband ist aus der seit 2002 bestehenden Zusammenarbeit zwischen Aarhus United UK Ltd, Golden Hope Plantations Berhard, Migros, Sainsbury, Unilever und dem WWF entstanden.

Heute besteht RSPO aus 122 Mitgliedern aus 7 Kategorien (Ölpflanzenfarmern, Palmölverarbeitern, Handel, Banken, Investoren, NGOs), **die etwa 30 % der weltweiten Palmölproduktion vertreten. Die Kriterien des RSPO haben das Ziel, die in westlichen Ländern geltenden Standards auf die Entwicklungs- und Schwellenländer zu übertragen. Sie greifen die Forderungen des WWF auf und setzen diese anhand eines Kriterienkataloges (Anhang) um. Für die Kontrolle der Kriterien ist eine Prüfung durch einen unabhängigen Gutachter analog ISO 9000 und 14001 vorgesehen.**

Die Beweggründe für die Beteiligung an der RSPO sind aus Sicht der Unternehmen, der nachhaltige, langfristige Erhalt der Produktionsgrundlage und die höhere Akzeptanz der westl. Länder.

(Quelle, 3N Institut)

Der aktuelle Stand zum Thema Zertifizierung von Palmöl ist dieser Vorlage angefügt. Es handelt sich hierbei um eine Ausarbeitung des 3N Institutes mit Sitz in Werlte, die auf Anfrage der Stadt Emden erstellt wurde.

Das Kompetenzzentrum 3N hat das Ziel durch aktive Kooperation von Einrichtungen und Unternehmen die Entwicklung und Anwendung marktfähiger Produkte, Produktionsverfahren und Dienstleistungen im Bereich nachwachsender Rohstoffe einschließlich Bioenergie in Niedersachsen zu unterstützen und zu fördern. Das Institut wird u.a. durch die Regionale Innovationsstrategie Weser Ems (RIS e.V) gefördert.

Eines der ansiedlungswilligen Unternehmen, erkennt die RSPO als Standard an, soweit im Unternehmensbereich Palmöl eingesetzt wird.

Die Firma Petrotec nutzt ausschließlich Altspesiefett als Rohstoff und das Thema Palmöl spielt hier keine Rolle.

Ein weiteres Unternehmen hat sich noch nicht abschließend geäußert, die Stadt Emden steht aber in engem Kontakt zu diesem Unternehmen.

Abschließend lässt sich sicher festhalten, dass alle Ansiedlungsbestrebungen in Emden, die mit dem Thema Palmöl in Verbindung stehen, von Seiten der Stadt Emden mit der Forderung hinterlegt werden, hier den RSPO Standard zu verwenden.